

Die Bratwurst

Du bekommst so richtig Durst,
wenn Du grillst a weiße Wurst.
Um die Arbeit is koa Griß,
weil's net leicht is, dös is gwiß.

Hingelegt wird auf den Rost –
der vor lauter Öl net rost' –
eine Wurst in weißer Hülle,
prall gefüllt mit würz'ger Fülle!

Die Schwarze Kohle aus dem Holz,
ist der Bratwurst größter Stolz.
Doch sie wird erst richtig gut,
bis die Kohle wird zur Glut.

Ist die Glut dann richtig heiß,
steht Dir auf der Stirn der Schweiß.
Und im Nu hast Du erkannt,
daß die Bratwurst ist verbrannt.

Das ganze ist ja nicht so schlimm,
weil immer wieder einer kimmt,
der will sie scharf gebraten haben,
und wir an Radler zum uns laben.

Die Schwarze auf den Kartonteller,
das Kraut, der Senf, a bisserl schneller.
Ein Semmerl g'hört da auch noch drauf,
das Bier ich aber drinnen kauf.

Einer schreit: „Hint anstell'n und erst zoin!“
Die Bratwurst ist am Boden g'falln.
Fein säuberlich wird sie geputzt
und als Mitarbeiter-Wurst genutzt.

Süßer, scharfer, was soll's sein,
die eine Bratwurst, hui, ist die klein.
Ein Sauerkraut möchten's ja bitte sehr,
war's für Sie, die Dame, oder für Sie der Herr.

6 Mark 50 in deutschem Geld,
sind die 8 schon fertig, die die Kellnerin b'stellt.
Nein sie sind's nicht, die Flamm ist tot,
es dauert ein Weilchen, bis die Kohle wird rot.

Da hast Du Zeit, es gibt eh keine Wurst,
wieder zu löschen mit an Radler den Durst.
Während das Naß so richtig runterzischt,
der Rest der Glut noch ganz erlischt.

Mit der Flamme aus Propan,
zünde ich die Kohle an.
Rundherum schleuderts den Ruß,
die nächsten Würst'sind ein Genuß!

Das G'schäft geht guat, hat einer g'sagt,
ich hab' ihn aber gar net g'fragt.
Plötzlich war der Regen da,
aus war's mit den Bratwürst a.

Dr. Egmond Dorfmann